



Technisches Merkblatt
 Artikelnummer 0640

Funcosil AS

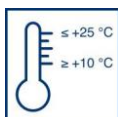
Hochwirksame Siloxan-Acrylatkombination



Lösemittelbasiert



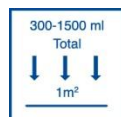
Für außen



Verarbeitungstemperatur



Streichen/Rollen
 Niederdruck-
 spritzen/-sprühen



Gesamt Einbring-
 /Aufbringmenge



Frostfrei u. kühl
 lagern/ vor
 Feuchtigkeit
 schützen/ Gebinde
 verschließen



Lagerdauer

Anwendungsgebiete

Als vorbeugender Schutz gegen Frost-Tausalzschäden bewährt. Die Wasserdampfdurchlässigkeit wird nicht wesentlich beeinflusst. Der Befall von Mikroorganismen auf mineralischen Baustoffen wird durch die Applikation von Funcosil AS eingeschränkt. Zur hydrophobierenden, farbvertiefenden Imprägnierung alter, oberflächlich mehler Ziegel, alter und neuer Ziegel, Klinker- sowie Waschbetonoberflächen. Als Grundierung mürber, sandender Untergründe vor Beschichtungen mit Betonacryl usw. Als schmutzabweisende Beschichtung von Kalksandsteininnenwänden in Schulen, Turnhallen, Vortragssälen etc.

Produkteigenschaften

Reaktive Siloxan-Acrylatkombination mit hydrophobierenden und oberflächenfestigenden Eigenschaften. Funcosil AS zeichnet sich durch hohe Witterungs- und

Produktkenndaten

Produktkenndaten im Anlieferungszustand

Festgehalt:	10,0 M.-%
Lösemittel:	Kohlenwasserstoffgemisch
Dichte:	0,8 g/cm ³
Viskosität:	67 sec. im DIN 2 Becher 11 sec. im DIN 4 Becher
Flammpunkt:	> 30 °C
Aussehen:	farblose Flüssigkeit

Produktkenndaten im ausreagierten Zustand

Feststoffgehalt:	8,5 M.-%
Aussehen:	wasserabweisende, farbvertiefende Imprägnierung
Wasseraufnahme:	unter 1 M.-%
UV-Stabilität:	sehr gut
Bewitterungsstabilität:	gut
Langzeitschutz:	> 10 Jahre
Alkaliresistenz:	bis pH 14 gegeben
klebfreies Auftrocknen:	gegeben
Verschmutzungsneigung:	gering
Toxizität:	physiologisch unbedenklich

UV-Langzeitschutzwirkung gegen das Eindringen von Niederschlagswasser in die Baustoffe aus und hat eine festigende Komponente für mürbe, sandende

Baustoffoberflächen. Außerdem wird auf vielen mineralischen Baustoffen (Klinker, Waschbeton, Ziegel, Kunststein) eine Farbintensivierung erreicht.

Untergrund

Der Untergrund muss in einwandfreiem Zustand sein. Baumängel, wie z. B. Risse, rissige Fugen, fehlerhafte Anschlüsse, aufsteigende und hygroskopische Feuchtigkeit, müssen vorher beseitigt werden. Es muss gewährleistet sein, dass Wasser und darin gelöste Schadsalze nicht hinter die hydrophobierte Zone gelangen können, da dies zu Frostschäden, Abplatzungen und Salzsprengungen führen kann. Vor jeder hydrophobierenden Imprägnierung müssen anhaftende Schmutz- und Schadstoffkrusten sowie Ausblühungen, Algen und Moose durch geeignete Reinigungsverfahren entfernt werden. Dadurch wird eine Öffnung der Kapillaren und Poren für die Imprägniermittelaufnahme erreicht. Je nach Untergrund, Verschmutzungsart und -grad empfehlen wir unsere Fassadenreiniger-Paste. Die Wirkungsweise und Anwendung ist dem jeweiligen Technischen Merkblatt zu entnehmen.

Reiniger-Rückstände (z. B. Tenside) einer vorhergehenden Reinigung können die Hydrophobierung beeinträchtigen und müssen deshalb vollständig ausgewaschen werden. Schadhafte Mörtelfugen sowie Risse auskratzen und mit Werkrockenmörtel, wie Fugenmörtel bzw. mit Restauriermörtel ausbessern. Dehnungs- und Anschlussfugen mit elastischen Fugendichtungsmassen schließen.

Untergrundbeschaffenheit:

Voraussetzung für eine optimale Imprägnierwirkung ist die Imprägniermittelaufnahme. Diese ist vom jeweiligen Porenvolumen des Baustoffes und dem Feuchtigkeitsgehalt abhängig. Daher muss der Untergrund möglichst trocken sein. Bei Vorhandensein von bauschädlichen Salzen ist eine quantitative Schadsalzanalyse unerlässlich. Hohe Schadsalzkonzentrationen (besonders Chloride, Sulfate und Nitrate) führen zu schweren Bauschäden, die durch eine hydrophobierende Imprägnierung nicht verhindert werden können.

Angrenzende Flächen:

Fassadenteile, die nicht mit dem Imprägnat in Berührung kommen sollen, z. B. Fenster, lackierte und zu lackierende Flächen, Glas, sowie Pflanzen müssen mit Baufolie (Polyethylenfolie) abgedeckt werden.

Bei vorhandener Kerndämmung aus Polystyrol (z. B. Styropor) und lösemittelempfindlichen Bauteilen, wie z. B. Bitumen, Bitumendachbahnen usw., das Imprägniermittel Funcosil SN einsetzen.

Verarbeitung

Das Imprägniermittel ist drucklos im Flutverfahren so satt aufzutragen, dass ein 30 - 50 cm langer Flüssigkeitsfilm an der Baustoffoberfläche herabläuft. Dabei wird die Sprühdüse waagrecht ohne Absetzen an der Fassade entlang geführt. Nach Aufsaugen des Imprägniermittels wird der Vorgang ggf. wiederholt. Sprühdruk und Düsendurchmesser sind so zu bemessen, dass keine Vernebelung eintritt.

Um Fehlstellen zu vermeiden, sollen begrenzte Abschnitte ohne Unterbrechung fertig imprägniert werden.

Bei kleineren, komplizierten Flächen, die einen Sprühauftrag nicht erlauben, kann auch mit Pinsel oder Rolle gearbeitet werden. Zu geringe Auftragsmengen lassen sich bei dieser Arbeitsweise nur vermeiden, wenn stets mit gut getränkten Arbeitsgeräten imprägniert wird.

Die frisch imprägnierte Fläche sollte mind. 5 Stunden vor Schlagregen geschützt werden. Starker Wind und Sonneneinstrahlung können die Verdunstung des Trägermaterials ebenfalls zu Ungunsten der Eindringtiefe beschleunigen. Bei der Verarbeitung und Abtrocknung von Imprägniermitteln können Lösemitteldämpfe, vor allem bei niedrigeren Temperaturen und Windstille, in das Gebäudeinnere gelangen. Alle Fenster und Türen während der Imprägnierarbeit mit Polyethylenfolie abdecken und nach Imprägnierung die Wohnräume belüften.

Verarbeitungstemperatur:

Eine hydrophobierende Imprägnierung ist bei Temperaturen zwischen 10 °C und 25 °C durchführbar.

Zu starkes Aufheizen der Flächen durch Sonneneinstrahlung kann durch Sonnensegel verhindert werden. Bei Temperaturen unter 10 °C kann die Verdunstung des Trägermaterials und die Wirkstoffbildung verzögert werden.

Prüfung der Wirksamkeit

Die Wasseraufnahme von mineralischen Baustoffen vor und nach den hydrophobierenden Imprägniermaßnahmen kann mit der Funcosil Prüfplatte (Art.-Nr. 0732) bzw. mit dem Prüfröhrchen (Art.-Nr. 4928) nach Prof. Karsten ermittelt werden.

Mit der zerstörungsfreien Messmethode der Wasseraufnahme mit der Funcosil Prüfplatte lässt sich der w-Wert (Wasseraufnahmekoeffizient in $\text{kg/m}^2\text{h}^{0,5}$) direkt und unkompliziert am Objekt bestimmen. Die Prüfung sollte frühestens 4 Wochen nach der Hydrophobierungsmaßnahme durchgeführt werden, die Messdaten sind zu protokollieren.

Arbeitsgeräte, Reinigung

Als Arbeitsgeräte eignen sich alle lösemittelbeständigen Niederdruck-, Förder- und Spritzgeräte sowie Flüssigkeitspumpen. Die Arbeitsgeräte müssen trocken und sauber sein. Reinigung der Werkzeuge: Sofort nach Gebrauch mit Verdünnung V 101 oder Testbenzin.

Lieferform, Verbrauch, Lagerung

Lieferform:

Weißblechgebinde 5 l und 30 l

Verbrauch:

Alte Ziegel	mind. 0,5-1,0 l/m ²
Alte Klinker	mind. 0,2-0,5 l/m ²
Waschbeton	mind. 0,25 l/m ²
Putz als Grundierung (Grundfestiger)	mind. 0,5 l/m ²
Gasbeton als Grundierung	mind. 0,5 l/m ²
Kalksandstein innen	mind. 0,5 l/m ²

Der Imprägniermittelbedarf ist für die Kalkulation und Ausschreibung an einer ausreichend großen (1-2 m²) Versuchsfläche zu ermitteln. An dieser Fläche kann auch die Wirksamkeit der Imprägnierung überprüft werden.

Lagerung:

In geschlossenen Gebinden mind. 2 Jahre.

Sicherheit, Ökologie, Entsorgung

Nähere Informationen zur Sicherheit bei Transport, Lagerung und Umgang sowie zur Entsorgung und Ökologie können dem aktuellen Sicherheitsdatenblatt entnommen werden.

Persönliche Schutzausrüstung bei Spritzverfahren erforderlich. Atemschutzgerät Kombinationsfilter mind. A/P2 (Bezugshinweis z. B. Fa. Dräger). Geeignete Schutzhandschuhe siehe Sicherheitsdatenblatt. Geschlossene Arbeitskleidung tragen.

Vorstehende Angaben wurden aus unserem Herstellerbereich nach dem neuesten Stand der Entwicklung und Anwendungstechnik zusammengestellt.

Da Anwendung und Verarbeitung außerhalb unseres Einflusses liegen, kann aus dem Inhalt des Merkblattes keine Haftung des Herstellers abgeleitet werden. Über den Inhalt des Merkblattes hinausgehende oder abweichende Angaben bedürfen der schriftlichen Bestätigung durch das Stammwerk.

Es gelten in jedem Fall unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen. Mit Herausgabe dieses technischen Merkblattes verlieren vorangegangene ihre Gültigkeit.